

Stau(n)dämme

Die lange Trockenheit hat den Stausee des gigantischen Wasserkraftwerks Hoa Binh auf ein Niveau von drei Metern über Null leer laufen lassen. Die Stromproduktion wurde dadurch so stark beeinträchtigt, dass die staatliche vietnamesische Elektrizitätsgesellschaft im ersten Quartal 2,7 Milliarden Kilowatt-Stunden dazu kaufen musste. Das sind etwa 23 Prozent der gesamten Stromlieferung der Gesellschaft. Der Strombedarf Vietnams wächst jährlich um 13 bis 15 Prozent. Im Nordwesten Vietnams, in den Provinzen Son La, Dien Bien und Lai

Chau soll am Da Fluss ein weiteres Wasserkraftwerk gebaut werden. Mit den Vorbereitungsarbeiten ist schon begonnen worden. Im November 2005 soll die Stauung beginnen. Die Elektrizitätsgesellschaft will ab 2012 die Stromproduktion starten und ab 2015 die volle Leistung aus dem Staudamm erzielen. Bisher sind in dem Gebiet des Stausees schon 4.000 Menschen umgesiedelt worden. Die Regierung hat den Betreiber und die Provinzen aufgefordert, ihre Aktivitäten zu beschleunigen, damit im November die nächsten Umsiedlungen stattfinden

können. Insgesamt ist geplant 91.000 Menschen aus den zu flutenden Gebieten umzusiedeln. Hauptsächlich betroffen sind Mitglieder verschiedener ethnischer Minderheiten, die im Nordwesten etwa 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Während der Parlamentsdebatten haben Abgeordnete ihre Bedenken gegen das Staudammprojekt vorgetragen. Son La liegt in einem Gebiet mit seismischer Aktivität, bei einem Erdbeben könnte das nur 300 Kilometer flussabwärts liegende Hanoi gefährdet sein.

vgl. *Vietnam Economic Times* 17.5.; AFP 8.6. 2005

Kooperation bei Atomenergie

Vietnam und Russland beschlossen auf dem Gebiet der Nuklearenergie stärker zu kooperieren. Beide Seiten stimmten überein, beim sicheren und effizienten Betrieb des Da Lat Reaktors, einem Forschungsreaktor, stärker zusammenzuarbeiten. Außerdem soll in Hanoi eine Strahlentherapie-Einrichtung modernisiert werden und die Zusammenarbeit bei der Ausbildung von medizinischem Fachpersonal intensiviert werden.

vgl. *Xinhua News Service* 22.5.2005

Bessere Bedingungen für Cham

Nguyen Khoa Diem, Sekretär des Zentralkomitees der KP, forderte die LehrerInnen und ErzieherInnen in den von 137.000 Cham bewohnten zwölf südlichen Provinzen auf, ihre Anstrengungen zu erhöhen, um die kulturell-ökonomische Entwicklung unter der Minderheitenbevölkerung weiter zu beschleunigen. Die KonferenzteilnehmerInnen forderten den Einsatz von neuen Technologien in den Produktionsbereichen der Cham, um deren wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern.

vgl. *Thai Press Reports* 26.7.2005

Flüchtlinge nach Finnland

Eine erste Gruppe von 27 Montagnards aus dem Zentralen Hochland ist am 11. Mai 2005 aus dem Lager des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) in Phnom Penh nach Finnland ausgeflogen worden. Nach einem Vorbereitungslehrgang in Phnom Penh erhalten die Familien in Finnland einen dreijährigen Unterricht in finnischer Sprache, Kultur und Gesellschaftskunde, um sich in Hanko, einer kleinen Hafenstadt in Südfinnland, besser eingliedern zu können. In Phnom Penh stehen gegenwärtig 680 Menschen nach ihrer Flucht

aus Vietnam unter dem Schutz des UNHCR. Mehr als 1.000 Montagnards flohen 2001 nach Demonstrationen gegen Landenteignung und religiöse Unterdrückung nach Kambodscha. 2004 kamen weitere Flüchtlinge dort an. Viele von ihnen gehören einer christlichen Sekte, der Dega, an, die im Hochland verbreitet ist. Diese Sekte wird vom vietnamesischen Staat bisher nicht als Religionsgemeinschaft anerkannt. Die UN-Flüchtlingsorganisation ist bestrebt, für diese Flüchtlinge sichere Drittländer zu finden.

vgl. AFP 6.6.2005

Mekong-Subregion-Konferenz

Premierminister Phan Van Khai reiste in Begleitung der Minister Vo Hong Phuc, Planung und Investment, Nguyen Phu Binh, Vizeaußenminister, den Vizeministern für Landwirtschaft, Transport und für Industrie nach Kunming. Die Delegation, der weitere Provinzpolitiker und Wirtschaftsvertreter angehörten, sollte auf dem Treffen die Belange Vietnams bei der zukünftigen Entwicklung der Subregion vertreten. In der größeren Mekong-Subregion, einem Gebiet von 2,3 Millionen Quadratkilometern leben 250 Millionen Menschen in sechs Staaten. Ziel des Treffens ist die engere wirtschaftliche Zusammenar-

beit auf regionaler Ebene. Weiterhin stand die Klärung von Fragen bei der Energiegewinnung am Mekong auf der Tagesordnung, da die Anrainer große Befürchtungen wegen der chinesischen Staudampfpolitik hegen. Die Nutzung des Mekongwassers für die Stromgewinnung und zu industriellen Zwecken könnte die landwirtschaftliche und fischereiwirtschaftliche Nutzung am Unterlauf stark beeinträchtigen. Auch die Ausweitung des Handels und der Abbau der Armut unter der Bevölkerung gelten als Ziele der regionalen Kooperation.

vgl. BBC 4.7.2005

nachrichten

Armutsgrenze wird angehoben

Nach den bisherigen schnellen Erfolgen bei der Armutsbekämpfung wird Vietnam die Armutsgrenze deutlich anheben. Wer in ländlichen Gebieten weniger als 200.000 Vietnamesische Dong (VND) monatlich verdient, das sind etwa zehn Euro, gilt künftig als arm. Der entsprechende Satz für städtische Bevölkerung liegt bei 260.000 Dong (circa 13 Euro). Wird die neue Armutsgrenze angewandt, gelten zukünftig 26 Prozent der Haushalte als arm. Nach den gegenwärtigen Kriterien sind es 1,2 Millionen Haushalte, etwa 7,3 Prozent der Gesamtbevölkerung.

vgl. *Xinhua News Service* 1.7. 2005

Geld für Arme

Mikrofinanzorganisationen in Vietnam haben in den letzten 13 Jahren umgerechnet etwa 20 Millionen Euro (396 Milliarden VND) gesammelt und zu 95 Prozent als Kredite an arme Menschen weitergeleitet. Der Kreditdachorganisation CEP gehören insgesamt 351.000 Menschen in 132 Distrikten an. Auf einem internationalen Seminar, an dem unter anderem auch der Generaldirektor der Grameen Bank, Herr Muhammad Yunus, teilnahm, wurden die Beiträge dieses Finanzsystems zur Armutsbekämpfung gewürdigt, sowie die zukünftigen Aufgaben und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen diskutiert.

vgl. VNA 8.7.2005

nachrichten

Kinderschutz

In diesem Jahr wird UNICEF in Vietnam 1,76 Millionen US Dollar zusätzlich ausgeben, um die vietnamesische Regierung beim Kinderschutz zu unterstützen. Die Regierung will mit der Unterstützung von UNICEF die Kinderschutz-Gesetzgebung und die Kinderschutz-Politik ausbauen. Der Fonds soll gleichzeitig genutzt werden, um auf Gemeindeebene den Kinderschutz zu intensivieren, die öffentliche Aufmerksamkeit dafür zu stärken, Daten und Informationen für die politischen Entscheidungsträger bereitzustellen und Aktivitäten von, mit und für Kinder zu unterstützen. Das Wissen der Kinder über ihre Rechte soll gefördert werden. Das Augenmerk wird in fünf Teilprojekten auf Straßenkinder, Kinderarbeit, Kindesmissbrauch, Jugendrecht und Querschnittsinterventionen gerichtet werden.

vgl. VNA 8.6.; 16.6.2005

Reis gegen Waffen

Seit März 2005 bieten die lokalen Sicherheitsbehörden im Zentralen Hochland den Bauern Reis für die Ablieferung von Waffen an. Bisher sollen beispielsweise in Cu Jut, in der Provinz Dak Nong, 250 Flinten, zwölf Gewehre, Granaten und eine Mörsergranate abgeliefert worden sein. Je nach Art der Waffe erhalten die Bauern fünf bis 30 Kilo Reis. Der Sicherheitschef des Distrikts sagte: »Sollten sich die Unruhen wiederholen, ist die Möglichkeit Waffen gegen Menschen einzusetzen gering, wenn wir die Waffen jetzt einsammeln.«

vgl. dpa 24.5. 2005

Das erste Mal

Auf Einladung des ehemaligen US Präsidenten Bill Clinton reiste zum ersten Mal ein Premierminister des vereinigten Vietnam in die USA. Der vor fünf Jahren bei Clintons Besuch in Vietnam ausgesprochenen Einladung wurde jetzt als ein Zeichen weiter entwickelter Beziehungen entsprochen. Die Beziehungen wurden im Vorfeld von beiden Seiten verbal gepflegt. Ausdruck der Bedeutung ist allerdings eher der Handel zwischen beiden Staaten. Die USA, mit 6,1 Milliarden US-Dollar Vietnams größter Handelspartner, sind der wichtigste Stolperstein für Vietnams WTO-Beitritt noch in diesem Jahr. Bei Boeing in Seattle wurde ein Vertrag über den Kauf von vier 787-Jets unterzeichnet. Eine Gesprächsrunde bei Bill Gates diente der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kommunikations- und Informationstechnologie. Der Empfang bei Paul Wolfowitz und die Eröffnung der Börse in der New Yorker Wall Street durch das Läuten der berühmten Glocke, waren weitere von den Medien hervorgehobene

12 Frauen für Nobelpreis nominiert

Im März 2005 starteten in Indien 60 asiatische Frauenrechtlerinnen die Kampagne »1.000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005«. Nominiert werden können Frauen aus allen Lebensbereichen, sie sollten aber substantielle Beiträge zur Förderung des Friedens wie zum Beispiel Einsatz für Menschenrechte, Kinderschutz oder Bekämpfung der Armut geleistet haben. In Vietnam sind die frühere Vizepräsidentin Frau Nguyen Thi Binh, die Vorsitzende der Frauen Union Frau Ha Thi Kiet, die Ärztin Frau Prof. Nguyen Thi Hue, die Direktorin des Musikinstituts Hanoi, Frau Tran Thu Ha, sowie acht weitere Frauen vorgeschlagen worden.

vgl. Vietnamese Women 8. 2005

Highlights der Reise. Dennoch dürfte das halbstündige Gespräch zwischen dem ehemaligen Präsidenten und dem Premier von großer Wichtigkeit gewesen sein. Eine Reihe von Verträgen und Vereinbarungen sind zwischen beiden Staaten paraphiert worden. Die Zusage der amerikanischen Unterstützung für den WTO-Beitritt Vietnams war das zentrale Anliegen. Der Vertrag über die Religionsfreiheit in Vietnam ist für die vietnamesische Seite als ein außenpolitischer Erfolg beschrieben worden. Obwohl die Kritik von Kriegsveteranen, vietnamesischen Amerikanern, Menschenrechtsaktivisten und Vertretern verschiedener christlicher Organisationen in Seattle und Washington und vor allem in den Medien unübersehbar war, ist Vietnam angekommen. Ein Staat ist hoffähig geworden. Man kann Reymer Klüwers Worte in der Süddeutschen Zeitung über den Staatsbesuch abwandeln.

»Vietnam ist einfach nur da.«
vgl. SZ 21.6.; AP 19.6.; NY Times
22. 6.2005

»Illegale Migranten« zurück

Nach einer Übereinkunft zwischen UNHCR, der Regierung von Kambodscha und der vietnamesischen Regierung sind im März 2005 18 vietnamesische Familien aus Kambodscha freiwillig ins Zentrale Hochland zurückgekehrt. Die Übereinkunft bezieht sich auf eine Gruppe von Flüchtlingen, die in der Hoffnung nach Kambodscha kam, beim UNHCR Hilfe bei ihren Landstreitigkeiten mit der vietnamesischen Regierung zu finden. Sie wurden über ihren Irrtum aufgeklärt und als »illegale Migranten« eingestuft. Vu Anh Son (vietnamesischer Staatsbürger), der Vertreter des UNHCR in Vietnam, besuchte diese Familien an ihren Wohnorten und berichtete, dass gegen die Heimkehrer keine Repressionen ausgeübt worden seien. »Sie alle schienen in einer guten Verfassung zu sein.«

vgl. Thai Press Reports 27.5. 2005

Premier in Kanada

Der kanadische Premierminister nahm beim Staatsbesuch seines vietnamesischen Kollegen Phan Van Khai am 27. Juli 2005 in Ottawa kein Blatt vor den Mund. Premier Paul Martin sagte: »Kanada hat viele Bürger vietnamesischer Herkunft. Viele kamen nach Kanada wegen Befürchtungen, dass die Menschenrechte und die politischen Freiheiten in Vietnam nicht respektiert würden.« Der vietnamesische Premier teilte diese Sorgen und sieht in der Umsetzung seiner Politik und der Gesetze auf lokaler Ebene die Ursache mancher gegenwärtiger Probleme. Während die kanadische Presse diesen Teil des Staatsbesuchs in den Vordergrund rückte, betonten die vietnamesischen Medien die Unterzeichnung von Vereinbarungen und Abkommen. Mit der kanadischen Entwicklungsagentur CIDA wurden zwei Vereinbarungen über die Hilfe bei der Bankenreform in Vietnam und beim Aufbau eines Systems der Produkt- und Qualitätskontrolle bei Lebensmitteln und agrarischen Produkten abgeschlossen. Vietnam und Kanada bilden ein Kooperationskomitee für die Organisation des APEC-Gipfels 2006 in Vietnam. Kanadischen Bürgern soll es nach zweijähriger Unterbrechung wieder erlaubt werden, vietnamesische Kinder zu adoptieren. Vietnam und Kanada wollen auch in Zukunft offen und konstruktiv über sensible Themen wie Menschenrechte, Demokratie, Religionsfreiheit und die Verbesserung der Situation der ethnischen Minderheiten sprechen. Außerdem vereinbarten beide Seiten, dass Kanada seine Entwicklungshilfe verstärken, mehr Hilfe für die Entwicklung von Unterricht und Ausbildung geben wird und Vietnams internationale ökonomische Integration (das heißt, Mitglied der WTO) fördern wird.

vgl. Canadian Press 28.6. 2005;
VNA 29.6.2005